

nach Mittag zu kehren. — Wie viele Vorzüge die Sommerseite aber auch haben mag, so ist es nicht zu verkennen, daß manche Nachtheile mit derselben verbunden sind, indem namentlich in den heißesten Tagen der Gebrauch der nach ihr gerichteten Zimmer sehr lästig wird. Bei einer guten Bauanlage ist demnach dafür Sorge zu tragen, daß die nach der Sommerseite gerichteten Zimmer mit andern, die Schatten gewähren, gehörig abwechseln, und bei weit ausgedehnten Bauten darauf Rücksicht zu nehmen, daß eine Vertheilung der Zimmer statt finde, die mit den Himmelsgegenden gehörig correspondire.

Sonnendach ist ein leichtes Dach, welches vor einer Thür oder einem Fenster, das nach der Mittagsseite gefehrt ist, angebracht wird, um die zu stark wirkenden Sonnenstrahlen von den dahinter liegenden Zimmern abzuhalten. Solche Sonnendächer werden in der Regel beweglich oder so eingerichtet, daß sie nach dem Erforderniß als Schutz gebraucht und wieder entfernt werden können.

Sonnenfang ist eine lothrechte oder nach einer Curve gekrümmte Wand, welche sich über dem Dache eines Gewächshauses erhebt und zum Zweck hat, die aufgefangenen Sonnenstrahlen auf das Dach des Hauses zu werfen, und somit zur Erwärmung selbst beizutragen. Durch die concave Form, oder indem man den Sonnenfang nach einer Curve construirt, kann zwar das Zurückstrahlen der Wärme auf das Dach des Gebäudes vermehrt und an gewisse Punkte concentrirt werden, es ist aber sorgfältig darauf zu achten, daß nicht eben dadurch, bei einem ungünstigen Stande der Sonne, ein größerer Schatten auf das Dach falle, als dies ohne einen Sonnenfang der Fall wäre. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb in neuerer Zeit die allzu hohen Sonnenfänge fast gänzlich außer Gebrauch gekommen sind. Kleinere Sonnenfänge findet man dagegen fast an einem jeden Gewächshause, und sucht man ihre Wirksamkeit durch einen lichten Anstrich, welcher zum Reflectiren des Sonnenlichtes der geeignetste ist, zu vermehren.

Sonnenseite für Sommerseite (s. d. A.), und noch gebräuchlicher als dieser Ausdruck.

Sophite ist die bisweilen vorkommende Benennung für die verzierte Untersicht eines Architravs zwischen zwei Säulen.

Soupirails sind Luftzüge, welche man unter dem Fußboden eines unterhalb liegenden Geschosses anbringt, um die Erdfeuchtigkeit von demselben ab-

zuhalten. Ueber die Construction der Soupirails siehe den Artikel: Luftzüge.

Souterrain ist dasjenige Geschoss eines Gebäudes, dessen Fußboden sich unter dem Niveau des Terrains befindet, auf welchem das Gebäude selbst, zu dem es gehört, zu stehen kommt. Das Souterrain ist daher gleichbedeutend mit dem Kellergeschoss; will man indeß einen Unterschied machen, so möchte er wohl darin bestehen, daß das Kellergeschoss in der Regel nur zu Aufbewahrungsräumen genutzt wird, während das Souterrain meistens zu Wohnungen eingerichtet ist.

Ein erhöhtes Souterrain ist ein solches, welches nur wenig in der Erde steht, oder so angelegt ist, daß sein Fußboden in das Niveau der Straße fällt, und welches sich daher vom Erdgeschosse dadurch unterscheidet, daß der Fußboden des letzteren über dem Terrain erhaben liegt, die Räume desselben zumeist auch eine bedeutendere Höhe als die eines erhöhten Souterrains haben. Letzteres wird sich demnach etwa als ein Mittelding zwischen Souterrain und Erdgeschoss bezeichnen lassen.

Spakig nennt man es, wenn Gefäße, die zum Aufnehmen von Flüssigkeiten bestimmt sind, in ihren einzelnen Theilen so zusammentrocknen, daß offene Fugen entstehen, und die Gefäße selbst dann nicht mehr geeignet sind, das Wasser zu halten.

Spalier. Eine aus schwachen Latten gefertigte Umzäunung.

Spalierlatten. Die schwachen Latten, welche zunächst zur Anfertigung der Spaliere, der Lauben, der Lusthäuser u. s. w. benutzt werden; dann versteht man aber auch unter Spalierlatte eine jede Latte, welche geringere Dimensionen als solche hat, die zum Aufhängen der Ziegel bei einem Ziegeldache genutzt wird.

Spalt. Die durch das Spalten bewirkte Trennung der Theile eines Körpers.

Spalten. Das Trennen der Theile eines Körpers, und zwar, wenn die Trennung nicht auf die ganze Ausdehnung des Spaltes mit dem Instrumente, dessen man sich dazu bedient, bewirkt wird, sondern von selbst erfolgt, sobald dasselbe auf eine gewisse Tiefe eingedrungen ist. So werden z. B. Hölzer ihrer Länge nach gespalten, wenn man einen Keil an dem einen Ende auf eine mäßige Tiefe eintreibt. Je weniger oder je mehr der trennende Keil eingetrieben werden muß, sagt man: der Gegenstand spalte leicht oder schwer. Eben so spalten dünne Hölzer, wenn man in dieselben Löcher bohrt, d. h. es findet eine Trennung an Theilen statt, wo kein trennendes Werkzeug zur